



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Bericht des Rektorats der Universität - Gesamthochschule - Paderborn

Universität Paderborn

Paderborn, 1983/84 - 1984/85 nachgewiesen

5.4 Entwicklung der Lehrauftragsmittel

urn:nbn:de:hbz:466:1-8493

5.3 Stellenbesetzungssperre

Die bereits seit mehreren Jahren durch das jährliche Haushaltsgesetz vorgeschriebene Stellenbesetzungssperre (sechsmonatige Pflichtvakanz) wirkt sich zunehmend belastend aus. Die für Hochschulen typische Personalstruktur mit einem - allen anderen Bereichen der Landesverwaltung gegenüber - unverhältnismäßig hohen Anteil an Stellen für zeitlich befristete Mitarbeiter (im wissenschaftlichen Bereich) führt zu einer vom Gesetzgeber gewollten und im Interesse der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auch von den Hochschulen gewünschten starken Fluktuation. Dadurch wirkt sich die Pflichtvakanz an der/den Hochschule/n aber auch besonders gravierend aus. Der Minister für Wissenschaft und Forschung NRW ist bei vielen Gelegenheiten mündlich und schriftlich auf diese Problematik hingewiesen und um Abhilfe gebeten worden. Bisher jedoch ohne Erfolg.

5.4 Entwicklung der Lehrauftragsmittel

'Praxisorientierte Lehre auf wissenschaftlicher Grundlage' ist ein Postulat der Gesamthochschulidee. Den Stellenwert solcher bildungspolitischer Forderungen in Zeiten leerer Kassen beleuchtet die Entwicklung des Ansatzes von Titel 427 11 - Lehraufträge, Gastprofessuren, Kolloquien und Unterrichtsaufträge. Lehr- und Unterrichtsaufträge dienen in besonderer Weise dazu, die Verbindung zur Praxis in Schule und Wirtschaft zu stärken und zwar nicht etwa zur Abrundung oder Ergänzung des Lehrangebots, sondern überwiegend zur Vermittlung grundständiger praxisbezogener Studieninhalte, für die weder Professoren, noch wiss. Mitarbeiter oder Lehrkräfte für besondere Aufgaben zur Verfügung stehen.

In Zahlen stellt sich der 'Einbruch' so dar:

	1983	1984
für Lehrauftragsvergütungen	417.000 DM	270.000 DM
für Gastprofessuren	55.000 DM	70.000 DM
für Kolloquien	51.000 DM	55.000 DM
für Unterrichtsbeauftragte	<u>380.000 DM</u>	<u>205.000 DM</u>
	903.000 DM	600.000 DM

Die Reduzierung beträgt 33,5 v.H., unter den Universitäten-Gesamthochschulen nimmt Paderborn damit die Spitzenposition ein. Die durchschnittliche Kürzung liegt bei etwa 27,3 v.H., bei den anderen Universitäten des Landes NRW dagegen nur bei durchschnittlich 11,5 v.H. Das alles ist nicht nachvollziehbar, auffällig ist allerdings die Schlechterstellung der Universitäten-Gesamthochschulen.

Die Kommission für Planung und Finanzen, das Rektorat und der Senat standen bei dieser Sachlage vor der Wahl, entweder die Unterteile für Gastprofessuren und Kolloquien zugunsten der Lehr- und Unterrichtsaufträge einzusetzen oder aber das Lehrauftragsvolumen drastisch zu kürzen. Die erste Alternative hätte bedeutet, die in kleinen Schritten entwickelten und sich in Kolloquien und Gastprofessuren dokumentierenden Kontakte zu Wissenschaftlern anderer Universitäten, aus Forschungseinrichtungen und aus der beruflichen Praxis zu kappen, die zweite Alternative die Brückierung bewährter und der Hochschule häufig langjährig verbundener Lehrbeauftragter. Trotz der empfindlichen Einschnitte in das Lehrangebot entschieden die Gremien sich für den zweiten Weg, denn hier vor Ort kann man die Sachzwänge in Gesprächen erläutern und um Verständnis bitten, außerdem aber Kontakt halten und bei günstigerer Finanzlage eher wieder zur Zusammenarbeit zurückkehren. Parallel dazu be-

schränkte das Rektorat den Fahrkostenersatz an Lehrbeauftragte auf die Höhe der Kosten der 2. Wagenklasse der DB, die Fachbereiche warben zusätzlich darum, übergangsweise ohne Vergütung mitzuhelfen. Überdies wurden Lehrangebote in Erwartung besserer Zeiten gestreckt.

Die Lasten wurden 1984 ziemlich gleichmäßig verteilt, allerdings nicht überall mit Verständnis aufgenommen; die Einsicht, daß Hinweise auf die Inhalte von Studienordnungen keine Verbesserung der finanziellen Ausstattung nach sich ziehen, ist in einigen Bereichen jedenfalls verbesserbar. Die Gremien werden bei längerwährender Haushaltsenge gleichwohl prüfen müssen, ob durch Prioritätsfestlegungen angemessenere Lösungen möglich sind.

5.5 In der Zeit vom 01.07.1983 - 30.09.1984 angenommene Rufe

Prof.Dr. Norbert Mette,	FB 1,	Kath. Theologie
Prof.Dr. Jörg Jarnut,	FB 1,	Geschichte
Prof.Dr. Peter Schneider,	FB 2,	Berufspädagogik
Prof.Dr. Michael Metzeltin,	FB 3,	Röm. Sprachwiss.
Prof.Dr. Dieter Altenburg,	FB 4,	Musikwissenschaften
Prof. Dorothea Reese-Heim,	FB 4,	Textilgestaltung
Prof.Dr. Winfried Reiß,	FB 5,	Volkswirtschaftslehre
Prof.Dr. Wolfgang Weber,	FB 5,	Betriebswirtschaftsl.
Prof.Dr. Roland Bitsch,	FB 6,	Haushaltswissenschaft
Prof.Dr. Volkmar Seyfang,	FB 7,	Freilandpflanzenkunde
Prof.Dr. Hans-Chr. Broecker,	FB 13,	Techn. Chemie u. chem. Verfahrenstechnik
Prof.Dr. Jürgen Voß,	FB 14,	Elektr. Energieversorg.
Prof.Dr. Franz-Josef Rammig,	FB 17,	Prakt. Informatik
Prof.Dr. Thomas Lengauer,	FB 17,	Prakt. Informatik

Den Ruf abgelehnt hat Herr AOR Dr. Moers (berufen auf C2-Professur Holzbau und Statik im Fachbereich 8)